

Der standhafte Zinnsoldat

Hans Christian Andersens Märchen „Der standhafte Zinnsoldat“ (1838) wurde den Schülerinnen und Schülern in einer Hörspielbearbeitung (Claudius Brac, Erzähler Hans Paetsch, Europa 1966), die atmosphärisch besonders düster wirkt, vorgestellt. Ziel war es, das Märchen in Bildsequenzen ohne Worte zu erzählen.

Die Technik des Schabkartons, die der Klasse durch Arbeiten von Thomas Ott (vgl. MATERIAL 5 A, S. 70) bekannt war, sollte das Düstere und Unheimliche unterstützen.

Zunächst wurde in Gruppenarbeit die Geschichte in räumliche Episoden unterteilt. Die Textvorlage der Geschichte half, die Personen zu charakterisieren und gemäß des dramaturgischen Verlaufs die entscheidenden Schlüsselszenen zu benennen. Erste Vorschläge zu Motiv und Einstellungsgrößen wurden als Scribble erarbeitet. Dramaturgie und Schlüsselszenen wurden in den Gruppen erarbeitet und skizziert, um eine Vielfalt an Darstellungsmöglichkeiten zu erhalten. Die Technik des Schabkartons (s. Kasten) wurde nochmals mithilfe von Übungskartons erprobt, bis dann die festgelegte Bildfolge arbeitsteilig realisiert wurde.

Literatur

Mahner-Strich, Irene (Hg.): Alice im Comiland. Zürich 1993.

Ott, Thomas: t.o.t.t. Illustrations 1985 – 2001. Zürich 2002.

Schabkarton-Technik

Ein Kartonbogen wird mit Deckweiß grundiert und dann mit schwarzer Farbe (z. B. Dispersionsfarbe) überzogen. Mit Kratzinstrumenten (Nagel, Nadel, Schneidfeder) kann man nun Linien in das (trockene) Schwarz kratzen, die als Weißlinien sichtbar werden.



1 a – c | Schülerarbeiten (Kl. 7) Übungen zur Schabkarton-Technik



2a – c | Schülerarbeiten (Kl. 7) *Der standhafte Zinnsoldat* Bildgeschichte